Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 11

Rubrik: Variante

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Revolution in der Literatur

Darüber, mein lieber Nebelspalter, sind wir doch einig, daß die gegenwärtige Revolution nicht nur politische, sondern auch wirtschaftliche, wissenschaftliche, literarische, künstlerische Kreise zieht. Am liebsten spreche ich nun von solchen Dingen, die ich nicht verstehe, mich dabei an berühmte Vorbilder anlehnend, denn Sie wissen ja, was die Herren Professoren von Politik, die Herren Theaterkritiker von Darstellungskunst, die Künstler von Landwirtschaft und Herr Platten von Sozialreform versteht. Alle diese Leute betrachte ich mit Neid als unerreichtes Ideal und ich stümpere ihnen nach, so schlecht ich kann. Nachdem ich über Politik, Suturismus, Schweinezucht und Theaterdefizite meine maßgebliche Unmeinung (beachten Sie diese neue Wortbildung!) ausgesprochen, wende ich mich heute zu dem, von dem ich das wenigste verstehe, zur Literatur, und hoffe so das Verständnis für den Werdegang der Revolution in weiteste Kreise zu tragen. Die alten Worte müssen abdanken wie die Fürsten; republikanische Gleichheit für alle Gedanken! Wir wollen nicht mehr ein einzig Volk von Brüdern sein, sondern das Volk einziger Brüder!

Verstehen Sie nun, wie ich's meine?

Aha!

Hier haben Sie den ersten Teil meiner Aufstellung. Wollen Sie lieber sagen Umstellung, so habe ich nichts dagegen.

Früher sagte man: Ein blöder Hund wird selten fett. — Jetzt sagt man: Ein fetter Hund ist selten blöde.

Früher: Wer Pech anfaßt, besudelt sich. — Jetzt: Wer sich besudelt, hat Pech.

Früher: Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. — Jetzt: Wenn der böse Nachbar keinen Frieden will, kann der Frömmste nicht leben.

Früher: Der Starke ist am mächtigsten allein. — Jetzt: Mächtig ist allein der Starke.

Früher: Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht. — Jetzt: Wenn sich der Krug bricht, ging er zu lange zum Wasser.

Früher: Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken. — Jetzt: Wer einen Zweck hat, wächst zum höheren Menschen.

Früher: Nur der erwirbt sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß. — Jetzt: Wer täglich erobert, erwirbt Freiheit und Leben.

Früher: Komm' den Frauen zart entgegen, du gewinnst sie auf mein Wort. — Jetzt: Zarte Frauen gewinnst du mit entgegenkommendem Wort.

Früher: Die Politik verdirbt den Charakter. — Jetzt: Charaktere verderben die Politik.

Früher: Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend immer böses muß gebären. — Jetzt: Böse Fortzeugungen sind immer eine böse Tat.

Kann ins Unendliche fortgesetzt werden von

Traugott Unverstand.

Druckfehler

(Aus einem Freitags-Menu)

Kartoffelklöß mit Hudeln und Kompott.

e

Variante

Wer rasch erfaßt, was sonst recht schwer,
Vollauf, in kurzer Zeit,
Von dem sagt man seit altersher:
„Der ist — gescheit!"

Doch, wen nicht Energie gestählt,
Von Will' und Wunsch erweitert,
Der hat schon weit vom Ziel gefehlt
Und ist — gescheitert...

ki

In der Arithmetikstunde

Lehrer (zu seinem Lieblingsschüler mit Stolz): Na, Hans, erkläre uns 'mal diese Aufgabe.

Hans (nach langem Zögern): Herr Lehrer, man kann doch nichts sagen, wenn man nichts weiß!

S.

Literatur

Heft Nr. 2 der „Schweiz". Ein sehr hübscher kolorierter Stich von Paul Julius Arter aus dem Jahre 1837 zeigt uns den „obern und mittleren Teil der Mindern Stadt" Zürich aus der Zeit, da noch zwei Türme die Fraumünsterkirche überragten und das prächtige Zunfthaus zur Meise nicht ennet der Limmat stand, dadurch stimmungsvoll und freundlich auf die überaus fein geschriebene Novelle Maria Wasers „Das Bluturteil" vorbereitend, die im alten Bern etwas weniger als hundert Jahre früher spielt, aber noch ganz von der Atmosphäre jener Zeit durchweht ist, da die Gnädigen Herren des Patriziats das Regiment führten und ihre Vorrechte eifersüchtig zu schützen bestrebt waren. Auch sonst ist der Inhalt sehr reichhaltig und gediegen.

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft! Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet! Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948
Vom 13. bis inkl. 16. März 1919
Wochentags 7—11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2—11 Uhr.
5 Akte Kriminal-Roman 5 Akte
Das SKELETT
Die seltsamen Erlebnisse eines Phrenologen
Verfasser: K. Schneider. Regie: Rich. Eichberg.
In den Hauptrollen:
Ellen Richter u. Hans Mühlhofer.
4 Akte Abenteuer-Roman 4 Akte
Das Geheimnis des grünen Zimmers
Spannend von Anfang bis Ende!
Eigene Hauskapelle.

Grand-Café Astoria
Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.
Grösstes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards
Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte!

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.
Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

Café-Restaurant Station
Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon.
Ia in- u. ausl. Weine, prima Saft — ff. Hürlimannbier
Gute Küche — Kleines Gesellschaftslokal
1907 [JH 7767 Z] H. Binder-Gubler.

„CERES"
Vegetar. Speisehaus
Vorzüglicher 1890 Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 98 I
nächst dem Bahnhof

Restaurant zum Sternen
Albisrieden
bei Zürich
Angenehmer Spaziergang aus d. Stadt. Gute, reelle Weine, prima Most.
August Frey.

Restaurant zur „Harmonie"
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22 Zürich 1
Tägl. Künstler-Konzerte von 4—6½ u. 8—11 Uhr.
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr.
Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen. 1936

Café-Restaurant Mühlegasse
ZÜRICH 1 1877
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
Ia reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16 Zürich 1
empfiehlt ihre nur Ia. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Blaue Fahne ZÜRICH 1 Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Spanische Weinhalle Zürich 1 Marktgasse Nr. 4.
Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine. ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.
Tägl. Konzert des Damen-Orchester Martinique.
Höflich empfiehlt sich [1905] M. Batlle.

Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfieht sich
1932 Faesch-Egli.

Restaurant zum „Neuenburgerhof"
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich Frau Hug

Rote Landweine Weisse
Spezialität.: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Coupierweine.
empfiehlt real und preiswürdig 1945
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.